

Bibliothek

Karaoke: Sei dein Star



Ob Gross, Klein, Jung oder Alt: Alle hatten ihren Spass und zeigten ihr Können.

Fotos Peter Wehrli

Bei der Karaoke-Night in der Bibliothek konnte jeder den Star in sich entdecken und die lockere Atmosphäre geniessen.

Von Axel Mannigel

Wer zwischen 16 und 21 Uhr auf der Hauptstrasse, Höhe Haltestelle MuttENZ Dorf, oder gar auf dem Brühlweg unterwegs war, könnte die Musik gehört haben. Denn die Bibliothek hatte unter dem Titel «Rock your library!» zur ersten Karaoke-Night eingeladen und das Bibliotheks-Gebäude bebte fast unter den Beats, Melodien und natürlich den Stimmen der Sängerinnen und Sänger. Beim Besuch um kurz nach 18 Uhr waren gerade zwei Frauen dabei, die Zuhörenden mit ihrem Gesang zu unterhalten, eine davon Evelyne Péquignot, ihres Zeichens Sängerin und Gesangslehrerin aus Basel. Sie fungierte an diesem Abend als Vocalcoach, motivierte zum Singen, unterstützte hin und wieder mit ihrer starken Stimme und sang eben zwischendurch auch selbst. «Wir singen einfach mal weiter, bis wieder

jemand möchte» sagte sie gerade und los ging's. Alle, die gerade nicht sangen, sassens und standen locker verteilt und es herrschte eine entspannte Atmosphäre. Verpflegung gab es auch in Form von Brötli, Hotdogs, Popcorn und Getränken. Als Evelyne und ihre Partnerin geendet hatten, machte sich ein Bibliothekstrio auf und intonierte Grossmeister Elvis, wie bei jeder Darbietung wohlwollend bis begeistert applaudiert und bejubelt.

Können gefordert

In der Folge standen unter anderen auch Justin Bieber, Pink, Miley Cyrus, Eminem, Alphaville, Roxette und Billy Idol auf der Bühne der Bibliothek. Der Selbstversuch zeigte, dass es richtig Spass und fast süchtig macht, einmal zu lauter Musik ein Lieblingslied zu singen und dafür Applaus zu bekommen. Ganz klar: Die lockere Atmosphäre trug entscheidend dazu bei, sich zu trauen und das Mikrofon zu ergreifen. Wer schon einmal Karaoke gesungen hat, weiss, wie es geht: Die Musik beginnt, ein roter Balken zeigt, wie lange es noch bis zum Einsatz dauert und kurz davor gibt es einen kleinen Countdown. Dann markiert die

Farbe immer den Teil des Textes, der gesungen werden muss. Was die Farbe natürlich nicht zeigt, ist, welche Tonlage erfordert ist und wie sich der Song entwickelt. Um nicht plötzlich überrascht zu werden, ist es sinnvoll, den Song gut zu kennen. Am Samstagabend gab es ein paar wirklich beeindruckende Sängerinnen und Sänger, die es locker auch bei einer Castingshow geschafft hätten, wobei der Abend das deutliche bessere Format war als das später zeitgleich laufende DSDS.

Ganz MuttENZ dabei

Janine Steiner, die den Event als Bibliotheksleiterin zusammen mit ihrem Team ins Leben gerufen hat, war sichtlich zufrieden: «Es ist einfach super und es sind viel mehr Leute gekommen, als wir gedacht haben.» Sie habe damit gerechnet, dass nur Publikum aus dem eigenen Umfeld erscheinen würde, aber es seien auch Menschen da, die sie noch nie gesehen hätte: «Manche sind speziell nur wegen des Singens hier.» Entstanden ist der Musik-Abend laut Steiner als Idee «noch bevor das Geld da war». Gemeint ist der Fond des Bundesamts für Kultur für «Kulturunternehmungen nach Corona» und sogenannte «Transformationsprojekte». Projekte also, die das Bestehende in neuem Rahmen oder mit neuem Inhalt nutzen, um das Kulturleben wieder anzukurbeln. «Wir wollten in der Bibliothek einfach mal etwas anderes machen, Lesungen kennt man ja», strahlte Steiner, während im Hintergrund gerade Elton John «I'm still standing ...» schmetterte. Und Vocalcoach Evelyne war begeistert, dass der Abend ja «ein Treffpunkt für ganz MuttENZ» sei mit Jung und Alt, Gross und Klein: «Wenn jede und jeder heute Abend mit einem Lächeln nach Hause geht, ist der Sinn erfüllt.»



Auch Bibliothekarin Beatrice Engist (links) gab mit zwei Kolleginnen vom Frauenchor MuttENZ alles.

In eigener Sache

Willkommen Axel Mannigel



Foto Stephanie Bejean

Womöglich sind Sie ihm schon begegnet: Axel Mannigel gehört seit dem 1. März dem Redaktionsteam der LV Lokalzeitungen Verlags AG an und verantwortet in dieser Funktion den MuttENZer Anzeiger. Er ist der Nachfolger von Tamara Steingruber, welche uns nach sechs Jahren in Richtung Deutschland verlassen hat. Und genau von dort kommt Axel Mannigel ursprünglich, genauer gesagt aus Köln. Der Vater dreier Jugendlicher lebt jedoch seit über 20 Jahren im schönen Baselbiet und hat sich in der Region bereits einen guten Namen erschrieben. So war er zehn Jahre lang für die Wochenschrift «Das Goetheanum» und danach bis heute für verschiedene lokale Medien wie das Arlesheimer Wochenblatt und die BZ tätig. Dabei lernte er das Baselbiet vermutlich besser kennen als manch alteingesessener Einheimischer ...

Axel Mannigel hat seinen Bachelor in Journalismus am Southampton Institute of Higher Education in England erworben und später eine Ausbildung in Mediation absolviert. Zuletzt war er im pädagogischen Bereich unterwegs und hat im Sommer 2021 eine Schule mitgegründet. Mittlerweile ist der 47-Jährige, privat übrigens ein begeisterter Tänzer mit Unterrichtserfahrung, bereits regelmässig in MuttENZ anzutreffen, lebt sich in das dörfliche Geschehen ein und verfasst seine ersten Artikel über Ereignisse in der Gemeinde.

Wir freuen uns sehr, mit ihm zusammen einen spannenden und lesenswerten MuttENZer Anzeiger zu gestalten.

Stefan Fehlmann,
Redaktionsleiter